

# Ursula Neff und Martina Koller neu im Vorstand

Susann Inauen-Nägeli hat sich über Jahrzehnte für Pro Juventute engagiert

An der Jahresversammlung des Vereins Pro Juventute Appenzell Innerrhoden wurden Ursula Neff-Inauen, Brülisau und Martina Koller-Signer, Meistersrüte neu in den Vorstand gewählt. Der alle zwei Jahre stattfindende Ferienpass wird immer beliebter. Die Planungen für das Programm 2019 sind im Gange.

Claudia Manser

«Die Pro Juventute Appenzell Innerrhoden schätzt sich in der glücklichen Lage, auf viele Helferinnen und Helfer zählen zu dürfen, die notabene allesamt ehrenamtlich arbeiten. Freiwilligenarbeit ist freiwillig und soll es auch bleiben», grüsste Präsident Luzius Gruber zur Jahresversammlung am Donnerstagabend im Restaurant Rank. Der Präsident durfte zahlreiche Vertreter verschiedener Institutionen und Bezirksvertreter begrüßen, was die soziale Verankerung und Wichtigkeit widerspiegelt. Das Wirken der Pro Juventute basiert auf der UNO-Kinderrechtskonvention. Den Rechten der Kinder auf Freizeit, Spiel und Erholung oder auf Gesundheitsförderung und Prävention wird mit verschiedenen Angeboten nachgelebt. «Die Apfelaktion, bei der wir jeweils alle Innerrhoder Schulen bedienen, musste letzten Herbst wegen schlechter Ernte leider ausfallen», so Luzius Gruber. Auf dem Schulhausplatz in Brülisau wurde das Holzspielhaus mit Rutsche saniert und beim Quartierspielplatz Forren der Fussballplatz wieder geebnet. Über 870 Kinder der 1. bis 6.



An der Jahresversammlung der Pro Juventute: (v.l.) Maurizia Ebnetter Bourgeois (bisher), Martina Koller-Signer (neu), Ursula Neff-Inauen (neu), Susanne Inauen-Nägeli (bisher) und Präsident Luzius Gruber. (Bild: Claudia Manser)

Klasse aus den beiden Appenzell meldeten sich für das vielfältige Angebot des Ferienpasses 2017 von Pro Juventute an. Das waren über hundert Kinder mehr als im 2015. «Dies spornt unser Team an, auch für nächstes Jahr wieder ein tolles Programm zusammenzustellen», freute sich der Präsident. Auf Vorstandsebene wurde, inspiriert von anderen Pro Juventute-Vereinen und unterstützt durch die Stiftung, ein Strategiehaus entwickelt. Die strategischen Ziele, Nut-

zen, Programme und Projekte sowie die Finanzen wurden definiert.

## Demissionen von Susann Inauen und Maurizia Ebnetter Bourgeois

Die ehemalige Mütter- und Väterberaterin Susann Inauen-Nägeli hat sich über Jahre für die Idee von Pro Juventute eingesetzt. Auf die diesjährige Versammlung reichte Susann Inauen ihre Demission aus dem Vorstand ein. «Als

empfindsamer und aufmerksamer Beobachterin brachte sie manchen Stein ins Rollen. Unsere Geschichte prägte Susann wesentlich mit», bedankte sich Luzius Gruber. Ein Dank ging auch an Maurizia Ebnetter Bourgeois: «Du brachtest dein berufliches und familiäres Wissen so in den Vorstand ein, dass wir schnell zu pragmatischen und unkomplizierten Lösungen fanden.» Neu im siebenköpfigen Vorstand nehmen Ursula Neff-Inauen und Martina Koller-Signer Einsitz. Der

Präsident Luzius Gruber, die Aktuarin Esther Fritsche, der Kassier Reto Manser sowie die Beisitzer Andrea Neff und Erich Wagner wurden mit einem herzlichen Applaus wiedergewählt. Die Pro Juventute schätzt sich in der glücklichen Lage, grosszügige Spenden zu erhalten. Konkret: Vom Golfclub Appenzell der Erlös vom Charity-Turnier, vom Lions Club Appenzell ein Teil des Gewinnes aus der Vollmondbar oder die «Lismi-Frauen» spendeten den Gewinn aus den Weihnachtsmärkten. Eher rückläufig ist der Verkauf der Briefmarken.

## Unterstützungsangebot bekannter machen

«Immer wieder müssen wir feststellen, wie ein knappes Familienbudget bei zusätzlichen Ausgaben zum Problem werden kann. Dabei geht es nicht um die Finanzierung von Luxusartikeln, sondern um Alltägliches wie einen Kinderwagen, eine Ski-Miete oder ein Lagerbeitrag», so Luzius Gruber. In den letzten Jahren arbeitete der Vorstand intensiv daran, das Unterstützungsangebot bekannt zu machen. Dies scheint Früchte zu tragen. Die Zahl der Einzelfallhilfen stieg deutlich an. Und dennoch ist es schwierig, an diejenigen Familien heranzukommen, die Unterstützung nötig hätten. Um auf die Institution und die verschiedenen Angebote aufmerksam zu machen, ist die Pro Juventute am Chilbi-Samstag, 22. September 2018, mit einem Informationsstand unter den Rathausbögen vertreten. Dem Vorstand liegt viel daran, auch künftig bedürftige Familien schnell und unkompliziert unterstützen zu können.

# Arbeiten an der Kirchendecke laufen auf Hochtouren

Die Reinigung der Deckengemälde des «Moritz» und ihre technische Sicherung sind knifflige Aufgaben für Fachleute mit Fingerspitzengefühl

Wo die Fachleute in der Pfarrkirche Appenzell Hand anlegen, hinterlassen sie deutliche Spuren. Die Deckenbilder erhalten einen neuen Glanz, und sie werden neu gesichert, was am Ende aber nicht von Auge zu erkennen ist.

Rolf Rechsteiner

Man erinnert sich an die Botschaft zum Kreditbegehren. Bei Vorabklärungen zur Innenrenovation wurden Hohlräume im Aufbau der Kirchendecke erkannt, deren Ausmass nicht ersichtlich war. Jetzt, während der Reinigung, können die Arbeiter auf dem vollflächigen Gerüst jede Fläche und jeden Winkel überprüfen. Klopfend erforschen sie die Qualität der Gipsdecke. Wo Zweifel aufkommen, werden Sondierbohrungen vorgenommen, damit gezielte Rettungsmaßnahmen vorgenommen werden können.

## Mehr als eine Pinselreinigung

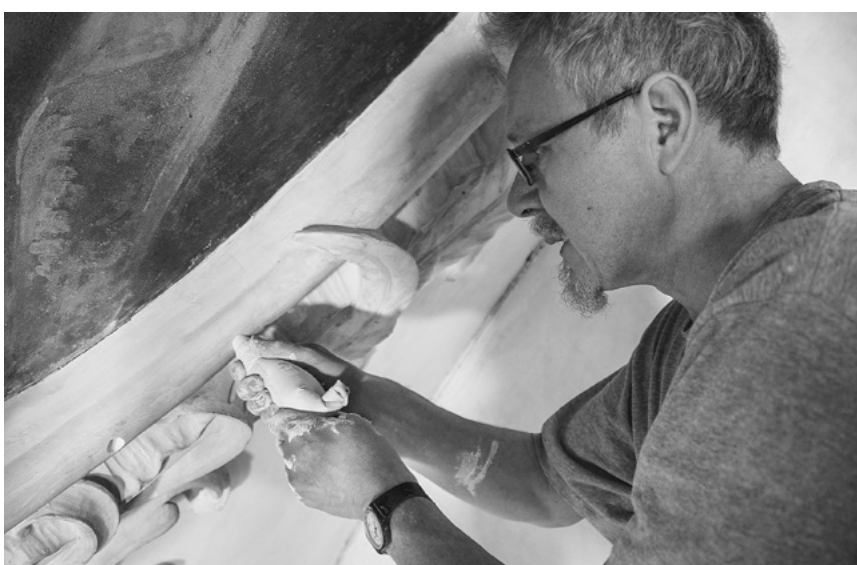
Dass Wände und unbemalte Deckenpartien nicht mehr weiss, sondern in unterschiedlichen Grautönen erschienen sind, rührt von Staub und Russ her, der sich im Zusammenspiel mit Feuchtigkeit über Jahre angesiedelt hat. Allein die mechanische Reinigung wirkt Wunder. Mehr noch verblüfft das Ergebnis auf jenen Flächen der Deckenbilder, die bereits bearbeitet wurden. Gewisse Details werden ersichtlich, die vorher als vom Maler bewusst in Schatten gehüllt wahrgenommen wurden. Die grossen Gemälde sind nicht direkt auf die Decke gemalt, sondern auf Leinwand, die sich an einigen Stellen vom Untergrund gelöst hat. Sie wird von den Spezialisten mit einem speziellen Leimverfahren wieder auf der Unterlage befestigt: Der Kleber wird auf das Gemälde aufgetragen und dann mittels Wärme durch die Farbschichten und die Leinwand befördert. Der Eingriff hinterlässt keinerlei Spuren.

## Feinarbeit des Stuckateurs

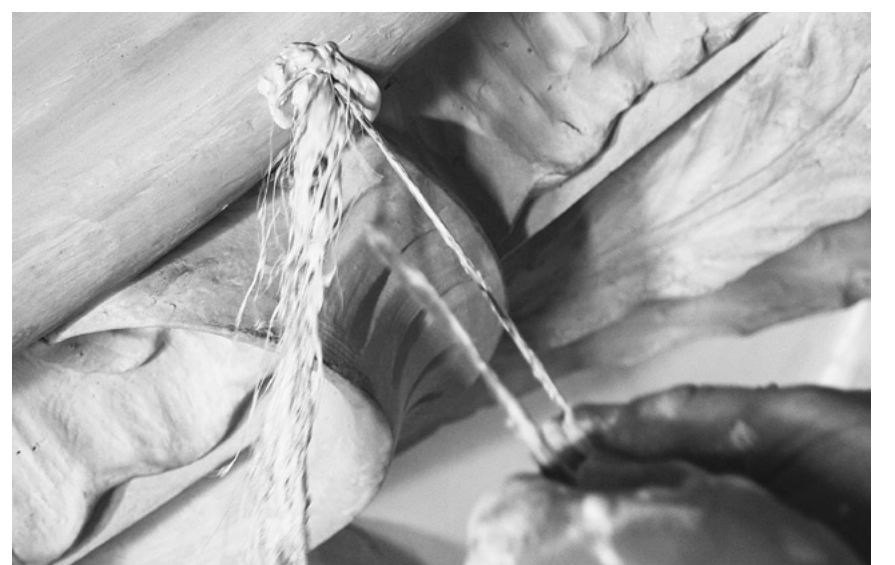
Ein besonderes Augenmerk wird den Stuckaturen geschenkt, welche die Gemälde einfassen. Sie sind von erheblichem Gewicht und mussten schon wenige Jahre nach dem Einbau mit zusätzlichen Schrauben gesichert werden. Die Massnahmen genühten nicht – es muss nachgebessert werden mit einem Verfahren, das sich schon mehrfach bewährt hat. Viktor Wicki war gestern bei der Arbeit zu beobachten. Er bohrt Löcher durch die Stuckatur bis in die tragenden Elemente der Decke hinein. Dann presst er einen Spezialmörtel hinein. Schliesslich schiebt er mit einem Draht lange, lose Schnüre aus Sisal und Hanf, die in Gips getaucht wurden, nach. So entstehen dauerhafte Brücken zwischen Last und Untergrund. Sie sind naturgemäss korrosionsfrei. Klar ersichtlich wurden inzwischen auch die Schäden am Hochaltar, dessen Oberbau aus dem Jahr 1612 stammt. Abgeplatzte Fassungen müssen ersetzt, abgefallene Teile neu befestigt oder allenfalls rekonstruiert werden. Sämtliche Eingriffe der Restauratoren werden im Auftrag der Denkmalpflege sorgfältig protokolliert.



Die Kirchgänger dürfen sich auf eine neue Wunderwelt an der Kirchendecke freuen. Die Reinigung der Bilder zeigt Wirkung. (Bilder: Rolf Rechsteiner)



Viktor Wicki sichert eine Stuckatur. Er presst zuerst einen Spezialmörtel in das Bohrloch...



...und schiebt Hanf- und Sisalfasern nach. Man wähnt sich bei einer Zahn-Wurzelbehandlung.